

Christian M. Rutishauser

Josef Dov Soloveitchik

Einführung in sein Denken

Verlag W. Kohlhammer

Inhalt

Vorwort	11
Abkürzungen	12
Einführung	13
I. Eine biographische Skizze	21
1. Brisk und Volozhin	23
1.1. Eine Familientradition, die verpflichtet	23
1.2. Eine Kindheit im Lernen	25
2. Berlin	28
2.1. Faszination und Herausforderung der Wissenschaft	28
2.2. Jüdische Freunde in der Metropole	30
3. Boston und New York	33
3.1. Ein Ankommen voll Initiative und Pioniergeist	33
3.2. Zum Lehrer berufen	35
3.3. Förderer des Zionismus	41
3.4. The Rav – der Rabbiner schlechthin	42
II. Religionsphilosophische Grundgedanken	47
1. Methodologische Grundlegung einer halachischen Weltanschauung	47
1.1. Die Notwendigkeit eines neuen Ansatzes	47
1.2. Die Erfassung religiöser Subjektivität	55
2. Im Denkhorizont der Halacha	62
2.1. Die logische Funktion der Halacha	62
2.2. Charakteristika eines halachischen Denkens	67
2.3. Eine jüdische Weltanschauung	75
3. Typologie als Methode	79
3.1. Anleihen bei der Psychologie	79

3.2. Typologisches Denken aus rabbinischen Quellen	85
3.3. Vom Typus zum Porträt des halachischen Menschen	95
4. Methodik für eine moderne Orthodoxie	99
4.1. Gegen den Subjektivismus der Religionsphilosophie	99
4.2. Samson R. Hirschs Neunzehn Briefe	101
III. Menschliches Geworfensein	107
1. Jüdisch-orthodoxer Existentialismus	107
1.1. Eine existentialistische Daseinskonzeption	107
1.2. Existentielle Aneignung von Offenbarung – ein Vorverständnis .	108
2. Grundkonstanten menschlicher Existenz	111
2.1. Die Dialektik des Menschen	111
2.2. Einsamkeit als Grunderfahrung	121
3. Eine halachisch sensibilisierte Interpretation des Menschseins	130
3.1. Einsamkeit und Dialektik als Quelle der Kreativität	130
3.2. Dramatik und ihre Normativität	133
IV. Die Konzeption der Halacha	135
1. Der Neukantianismus als Interpretament	135
2. System und Funktion der Halacha	138
2.1. Zwischen Idealismus und Offenbarung	138
2.2. Quantifizierung und Kategorienbildung	145
2.3. Die Erzeugung der Wirklichkeit	148
3. Philosophische Redlichkeit	151
3.1. Gesprengter Idealismus	151
3.2. Die Halacha als Schöpfungsgrundlage	154

V. Halachischer Existenzvollzug	157
1. Die Halacha als Antwort auf die Existenzfrage	158
1.1. Der dritte Weg	158
1.2. Eine dramatische Existenz	161
2. Imitatio Creatoris	167
2.1. Welt- und Selbsterschaffung vor Gott	167
2.2. Schöpfung versus Mystik	176
3. Kristallisationspunkte der Existenz	178
3.1. Teschuwa im Horizont von Zeit und Ewigkeit	179
3.2. Zur Vollendung durch Selbstbeschneidung	187
3.3. Talmud Tora	199
3.4. Gebet	208
4. Der halachisch Weise und seine vollendete Existenz	216
4.1. Charismatische und intellektuelle Prophetie	216
4.2. Offen für Vorsehung und Prophetie	218
4.3. Anhängen an Gott	224
VI. Soziale Konkretionen	231
1. Das Ideal der doppelten sozialen Zugehörigkeit	232
2. Liberales Judentum als bürgerliche Religion	239
2.1. Unübersetzbarkeit der halachischen Lebensfigur	239
2.2. Der Einfluss der dialektischen Theologie	241
3. Halacha und Zionismus	244
3.1. Geschichtsdeutung – ein exemplarischer Tiefenblick angesichts der Schoa	244
3.2. Halachische Bundesgemeinschaft und jüdisches Volk	249
3.3. Eretz Israel als halachische Grösse	252
4. Für eine differenzierte jüdisch-christliche Begegnung	256
4.1. Zwischen Gesprächsverweigerung und Zusammenarbeit	256
4.2. Jüdische und christliche Unreife für den interreligiösen Dialog ..	263

5. Ein Entwurf für die Moderne?	267
Personenregister	274
Bibliographie	275
a) Die Schriften von Dr. Rabbi Josef Dov Halevi Soloveitchik	275
b) Verwendete Literatur	276